

Hoffnung stirbt zum Schluss: Warener Lärmgeplagte wollen weiter kämpfen

Von Carsten Schönebeck

Ortsumgehung ja oder nein, so einfach ist es eben nicht. Das Ergebnis des Bürgerdialog in Waren wirft Fragen auf. Eine neue Studie gibt zumindest einige Antworten.

WAREN. Für die Anwohner der B 192 sind es keine guten Nachrichten, die da aus Gütersloh kommen. Dort sitzt die Bertelsmann-Stiftung, die das Bürgerdialog-Verfahren zur Ortsumgehung Waren konzipiert hatte. Jetzt legt die Stiftung eine neue Untersuchung zu dem Thema vor. Die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter den Warenern. Darin gibt sich die Mehrheit zufrieden mit dem Ergebnis des Urnengangs im September. Eine Mehrheit der Abstimmenden hatte gegen eine Umgehung gestimmt. Die Befürworter hatten immer wieder erklärt, die Abstimmung sei nicht repräsentativ gewesen. Unter anderem, weil für Ältere und Kranke keine Briefwahl angeboten wurde. Das hatte das Ministerium für Infrastruktur aus Kostengründen abgelehnt.

Die Telefonleitungen dürften Ende November geglüht haben, als 500 Warener gesucht wurden, die sich den zahlreichen Fragen der Untersuchung stellen. Jetzt hat die Bertelsmann-Stiftung die Ergebnisse veröffentlicht. Dabei wird vor allem der Bürgerdialog selbst bewertet. Der erfreut sich überraschend hoher Akzeptanz. Nur sechs Prozent der Befragten gaben an, sie fänden es nicht richtig, dass die Bürger zur Abstimmung gebeten wurden. Während des

Prozesses hatte es allerdings von vielen Seiten Kritik daran gegeben.

Die Befragung zeigt aber auch: Die Fronten sind verhärtet. Denn nur wenige der Befürworter wollen akzeptieren, dass die Umgehung nicht gebaut wird. Zwei Drittel haben weiter Hoffnung, dass sich doch noch etwas tut. Der große Teil von ihnen will sich dafür auch aktiv einsetzen. Vor allem sind es die älteren Warener, die sich eine Umgehung wünschen. In den Altersgruppen unter 60 Jahren gibt es eine hohe Zustimmung zum Planungsstopp,

von jeweils mehr als 70 Prozent. Gleichzeitig hatten sich vor allem Jugendliche nicht an der Abstimmung beteiligt. Grund dafür, so das Ergebnis der Befragung, sei vor allem eine allgemeine Politikverdrossenheit.

Weiterer Streit scheint programmiert. Zwei Drittel gehen nämlich davon aus, dass die öffentliche Debatte genauso oder noch intensiver weitergeführt wird. Es bleibt daher umstritten, ob das Verfahren zu einer Schlichtung beigetragen hat.

Der damalige Verkehrsminister Volker Schlotmann

(SPD) hatte sich im September allerdings noch demonstrativ hinter den Bürgerdialog gestellt. „Die Diskussionen während der Informationsveranstaltungen sind sehr sachlich geführt worden. Und glaubt irgendjemand ernsthaft, die Emotionen wären weniger hoch gekocht, wenn ich im stillen Kämmerlein entschieden hätte?“, so Schlotmann. Er hatte die Entscheidung der Landesregierung zu dem Thema vom Ergebnis der Abstimmung abhängig gemacht.

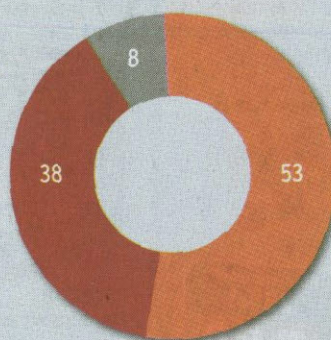
Kontakt zum Autor
c.schoenebeck@nordkurier.de

Warener Ortsumgehung: Auswirkungen des Bürgervotums

Zufriedenheit mit dem Ausgang des Bürgervotums

Ergebnis stellt die Mehrheit persönlich zufrieden

Gesamtergebnis in %



■ zufrieden
■ nicht zufrieden
■ weiß nicht, keine Angabe

Unzufriedenen: Umgang mit dem Ergebnis

Basis: 191 Befragte, die mit dem Ausgang des Bürgervotums unzufrieden sind



Frage: Die Warener Bürger haben mehrheitlich gegen die Ortsumgehung gestimmt. Was bedeutet dieses Ergebnis für Sie persönlich?
Basis: 500 Befragte (Rundungsdifferenzen möglich)

QUELLE: TNS Emnid

NK-GRAFIK: T. Bachmann